

Der „jemenitische Frühling“ 2011 rief ein enormes künstlerisches und intellektuelles Schaffen hervor. Revolutionäre Filmproduktionen trugen Bilder der jemenitischen Proteste in die Welt.

Das **Internationale Jemenitische Film- und Kunstfestival** ist der Eckpfeiler des Kunstprogramms des Yemen Peace Projects, einer amerikanischen NGO, die sich für ein besseres Verständnis vom Jemen und der jemenitischen Gesellschaft in den USA einsetzt. Das Festival tourte 2014 durch Aden und Sana'a (Jemen), Los Angeles, New York, Washington, Berkeley und London. Nun ist es zu Gast in Deutschland!

Ziel des Festivals ist die Förderung jemenitischer Künstler und Filmemacher, die nur selten Möglichkeiten finden, ihre Arbeit im In- und Ausland zu präsentieren. Zusätzlich versucht das Festival, zu einem besseren Verständnis für Gesellschaft und Politik des Jemen in Deutschland beizutragen und das Land einem globalen Publikum nahezubringen.

Seit März 2015 herrscht im Jemen Krieg. Aus diesem Anlass wird dem Publikum die Möglichkeit gegeben, im Anschluss der letzten Filmvorführung am 2. Juni 2015 die aktuelle Situation mit Jemeniten und Fachleuten bei einem Podiumsgespräch zu diskutieren.

**DJG**  
research network  
configurations



Fachschaft  
der Friedens- und  
Konfliktforschung

THE YEMEN  
PEACE PROJECT

Wir freuen uns sehr über Spenden für das Internationale Jemenitische Film- und Kunstfestival im kommenden Jahr 2016.

Ansprechpartnerin ist  
Anne-Linda Amira Augustin  
a.augustin@uni-marburg.de

[www.djg-ev.de](http://www.djg-ev.de)  
[www.uni-marburg.de/cnms/forschung/re-konfigurationen](http://www.uni-marburg.de/cnms/forschung/re-konfigurationen)  
[www.yemenpeaceproject.org](http://www.yemenpeaceproject.org)  
[www.fuk-fachschaft.de](http://www.fuk-fachschaft.de)  
[www.cineplex.de/marburg/programm/](http://www.cineplex.de/marburg/programm/)



# Internationales Jemenitisches Film- & Kunstfestival

Deutschland  
in Marburg

2. Juni 2015

präsentiert von

research network  
configurations

und der Deutsch-Jemenitischen  
Gesellschaft e.V.

**16:45–17:30** Eintritt frei

*Schattenspiel* von Studierenden der Friedens- und Konfliktforschung über die Konflikte im Jemen

**18:00–19:30** Eintritt frei

## Frauen im Jemen

*Photo*, Sawsan al-Areeqe, Jemen 2012, 4 Minuten. Die einfache, aber eloquente Allegorie feiert das Licht, das von Frauen in die jemenitische Gesellschaft getragen wird, trotz aller Versuche der Repression.

*Adults Only*, Mohammed al-Asbahi, Jemen 2013, 3 Minuten. Dieser eindringliche Kurzfilm beleuchtet die Grausamkeiten der Verheiratung Minderjähriger.

*The Scream*, Khadija al-Salami, Jemen 2012, 84 Minuten. Jemens erste weibliche Filmemacherin betrachtet die Rolle von Frauen im Jemen während der Proteste 2011 und untersucht die Nachwirkungen ihrer Partizipation: Sie glaubten an einen demokratischen Wandel, aber was haben sie letztendlich erreicht? Und noch wichtiger: Was bleibt ihnen?

## Fotografien

Während des Festivals werden die Arbeiten von fünf Fotografinnen aus dem Jemen und Europa ausgestellt. Die Werke stammen von Yusra Ahmad Al-Arashi, Ruba Aleryani, Ghada Al-Wazeer, Alex Kay Potter und Jenna Zabarah.

**20:00–22:30** Eintritt frei

Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion

## Revolution und Krise

*Initiatives Echoes*, Aimen Kasem & Hamza Alshargabi, Jemen 2011, 7 Minuten. Revolutionsaktivist und Videoblogger Hamza Alshargabi unterhält sich mit jungen Aktivisten in Sana'a während der Proteste 2011.

*The President's Man and His Revolutionary Son*, Nawal al-Maghafi, Jemen 2011, 37 Minuten. Dieser Film, der während der Revolution 2011 entstand, wirft ein Licht auf die Beziehungen zwischen dem Regimesprecher 'Abdu al-Janadi und seinem Sohn, der auf der Seite der Revolution stand. Durch die Geschichte dieser zwei Männer erzählt al-Maghafi die Geschichte eines geteilten Landes, das versucht, eine Generation der Diktatur zu überwinden.

*Karama Has No Walls*, Sara Ishaq, Jemen 2011, 26 Minuten. Jum'at al-Karama, Freitag der Würde, war der Tag, an dem regimenaher Bewaffnete über 50 Aktivisten ermordeten und hunderte verletzten. Der Tag bezeichnet den Wendepunkt in den jemenitischen Protesten 2011. Filmemacherin Sara Ishaq erzählt die Geschichte des Karama-Massakers und seiner Folgen durch die Augen der Aktivisten und ihrer Familien. „Karama has no walls“ wurde als erster jemenitischer Film 2014 für den Oscar nominiert.

*Days in the Heart of the Revolution*, Ammar Basha, Jemen 2012, 25 Minuten. In dieser Kurzfilmserie wird die Not der Menschen im Jemen während der Umbrüche 2011 gezeigt.

*The Big House*, Musa Syeed, Jemen 2013, 5 Minuten. Als ein kleiner Junge den Schlüssel für ein leeres herrschaftliches Wohnhaus am Ende der Straße findet, lässt er seiner Fantasie und sich selbst freien Lauf im großen Haus.